



Irans neue Kalkulation: Volle Kontrolle über die Straße von Hormus, kein Rückzug von den Atomrechten und ungenutzte Karten

Samstag, 25. April 2026, 14:08 Uhr



Von der Strategieforschungs-Redaktion von Press TV

Der Iran ging aus dem 40-tägigen Krieg, der ihm illegal aufgezwungen worden war, nicht als unterworfen, nach Luft ringende Partei hervor, sondern als unbestrittener Sieger, der auf dem Schlachtfeld die Fäden zog.

Die militärische und politische Oberhand hat nun die Islamische Republik, und die Bedingungen eines künftigen Engagements werden dementsprechend diktiert werden – nicht von Washington, nicht vom gescheiterten Aggressor, sondern von der Partei, die sich verteidigt und gesiegt hat.

Nach dem Scheitern auf dem Schlachtfeld und dem Versagen am Verhandlungstisch griff der Feind zur psychologischen Kriegsführung – er erweckte den Eindruck interner Uneinigkeit unter iranischen Funktionären. Auch dieser Trick scheiterte an der einzig entscheidenden Bewährungsprobe: der Realität vor Ort.

Trotz der anhaltenden Seeblockade hat sich die iranische Position kein bisschen verändert. Sie bleibt so standhaft wie am ersten Tag des aufgezwungenen Krieges. Im Gegenteil, sie hat sich sogar noch verstärkt, behält die Initiative und hält sich ungenutzte Trümpfe in der Hinterhand, die sie bei Bedarf ausspielen kann.

Feste Kontrolle über die Straße von Hormuz

Zentral für diese neue Realität ist die Entschlossenheit der iranischen Streitkräfte bei der Ausübung der vollständigen Kontrolle über die Straße von Hormus – den strategischen Engpass zwischen dem Persischen Golf und dem Golf von Oman, den viele Militärexperten als Irans „wirtschaftliche Atombombe“ bezeichnet haben.

Der Iran hat unmissverständlich klargestellt, dass keinem Schiff, das gegen die vom Land aufgestellten Regeln verstößt, die Durchfahrt gestattet wird. Dies ist keine Drohung und keine Verhandlungstaktik, sondern operative Realität. Westliche Militäranalysten haben dies unverblümt als iranische Erpressung der USA beschrieben. Diese Beschreibung trifft zu. Und diese Erpressung wird nicht nachlassen.

Die Vereinigten Staaten ihrerseits haben mit einer faszinierenden und aufschlussreichen Inszenierung reagiert. Sie geben sich gleichgültig gegenüber der Schließung der Meerenge und zucken mit den Schultern, als ob ihnen die Zeit in die Karten spielte. Doch hinter dieser theatralischen Gleichgültigkeit verbirgt sich blanke Panik.

Washington setzt alles daran, dem stetig wachsenden Druck zu entgehen. Es drohte mit der Wiederaufnahme des Krieges gegen den Iran. Die verhängte Seeblockade konnte – zu seinem Bedauern – den iranischen Ölfluss nicht stoppen.

Es wurden sogar Nachrichten über angebliche iranische Verhandlungsanfragen erfunden. Jede routinemäßige diplomatische Maßnahme des Irans wurde als „Vorspiel zu Gesprächen“ dargestellt. Es wurde die Fiktion eines amerikanischen Verhandlungsteams verbreitet, das nach Islamabad reisen würde. Nichts davon ist wahr. Es ist pure Verzweiflung.



👉 Analyse – Battlefield hat gesprochen: Trump will einen Ausweg – Zugeständnisse an den Iran sind der einzige Ausweg

Von der Strategieanalyse-Redaktion von Press TV



presstv.ir

Das Schlachtfeld hat gesprochen: Trump will einen Ausweg – Zugeständ...
Die militärischen Erfolge haben Iran grundlegend verändert.

23:51 Uhr · 19. April 2026



Amerikaner, die in Verleugnung leben

Trump behauptet, er habe es nicht eilig, die Frage der Straße von Hormus zu lösen. Die Fakten sprechen jedoch eine ganz andere Sprache. Die Zeit drängt für Amerika immer schneller.

Das 60-tägige Zeitfenster, das dem US-Präsidenten laut US-Recht zur Verfügung steht, um ohne Zustimmung des Kongresses Krieg zu führen, schließt sich rasch. Die globale Wirtschaftskrise – für die Washington weithin und zu Recht verantwortlich gemacht wird – verschärft sich weiter.

Die Preise, insbesondere für Benzin und Kraftstoffe, steigen auch in den USA selbst – eine politisch brisante Entwicklung für jede Regierung. Zudem stehen die Kongresswahlen in den USA kurz bevor. Auch die FIFA-Weltmeisterschaft, die in weniger als zwei Monaten stattfindet, rückt Amerika in ein unangenehmes internationales Rampenlicht.

Die Verurteilung der Vereinigten Staaten und ihrer amtierenden Regierung – angeführt von einem größtenwahnsinnigen Präsidenten, der sowohl internationales als auch nationales Recht völlig missachtet – ist in den US-amerikanischen und internationalen Medien immer häufiger geworden.

Auch innerhalb der Trump-Administration verschärfen sich interne Streitigkeiten. Berichten zufolge wenden sich hochrangige Militärs gegen den ehemaligen Fox-News-Moderator und jetzigen Kriegsminister Pete Hegseth, und die Wahrscheinlichkeit weiterer Rücktritte oder Entlassungen wächst von Tag zu Tag.

Zu allem Übel sind Trumps Korruptionsfälle, insbesondere im Zusammenhang mit der Jeffrey-Epstein-Affäre, wieder aufgetaucht. Zusammengenommen zeichnen diese Faktoren ein klares Bild: Die Zeit ist nicht Amerikas Verbündeter. Jeder Tag verschärft die Lage in Washington.



👉 Analyse – Große Niederlage durch große Lügen: Trump verbreitet die Lüge der „Zwietracht“ im Iran, um das militärische und strategische Versagen der USA zu verschleiern

Strategische Analyse von Press TV



15:04 Uhr · 23. April 2026



Araghchis Besuch in Islamabad

Vor diesem Hintergrund reiste der iranische Außenminister Abbas Araghchi am Freitag nach Islamabad. Seine Mission ist klar: Er wollte den pakistanischen Gastgebern die Position Irans hinsichtlich einer möglichen künftigen diplomatischen Zusammenarbeit mit den USA erläutern.

Sein Ziel bei der Reise war nicht, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln. Es gibt weiterhin keinen Plan für direkte Gespräche, keinen inoffiziellen Kanal, keine geheime Annäherung. Der Iran ist von keiner seiner prinzipiellen Positionen abgerückt, am wenigsten von der Unverhandelbarkeit seines Atomprogramms.

Das Gegenteil ist der Fall. Als Sieger aus dem Krieg hervorgegangen, ist Irans Entschlossenheit nur noch stärker geworden. Amerikanische Propaganda, so laut und ausgefeilt sie auch sein mag, hat Teheran keinen Millimeter bewegt. In dieser Frage darf es keine Kompromisse bei den Prinzipien geben. Dies gilt insbesondere für die Straße von Hormus. Irans Entschlossenheit, diese strategisch wichtige Wasserstraße zu kontrollieren, ist unerschütterlich. Teheran hat unmissverständlich und wiederholt erklärt, dass der Gegenseite in dieser Angelegenheit keinerlei Zugeständnisse gemacht werden. Nicht ein einziges. Die Straße von Hormus ist kein Verhandlungsmasse. Sie ist ein souveränes Recht, das Iran von keiner Macht genommen werden kann.

Jenseits dieser schmalen Wasserstraße fordert der Iran weiterhin, was ihm rechtmäßig zusteht. Entschädigung für Kriegsschäden, Wiedergutmachung für jahrzehntelange Sanktionen und die Rückgabe eingefrorener iranischer Vermögenswerte sind keine Verhandlungspunkte. Es handelt sich um unbestreitbare Rechte. Der Iran wird die Forderungen weiterhin mit voller Entschlossenheit verfolgen. Und sollte der Feind die Zahlung weiterhin verweigern, hat Teheran klargestellt, dass es die Forderungen auf eigene Faust eintreiben oder entschädigen wird – mit welcher Methode auch immer und wann immer es dies für angemessen hält.



Press TV
@PressTV



👉 Analyse – Iran hält alle Trümpfe in der Hand: Siegreich auf dem Schlachtfeld, geeint im Inneren und mit strategischen Ressourcen ausgestattet.

Von der Strategieanalyse-Redaktion von Press TV



presstv.ir

Der Iran hält alle Trümpfe in der Hand: Siegreich auf dem Schlachtfeld, g...
Der Iran hat alle Trümpfe in der Hand: auf dem Schlachtfeld siegreich, im Inland geeint und mit nicht verhandelbaren strategischen Gütern ...

18:21 Uhr · 20. April 2026



Irans ungenutzte Trümpfe im Spiel

Was Irans Position jedoch besonders bedrohlich macht, ist nicht nur das, was es bereits eingesetzt hat, sondern auch das, was es noch zurückgehalten hat. Iran hat noch nicht alle seine Trümpfe ausgespielt.

Viele dieser Trümpfe – ob auf dem militärischen Schlachtfeld oder in der Politik – bleiben ungenutzt. Sie wurden in Reserve gehalten und warten auf den richtigen Moment. Der Feind wäre töricht, Irans Zurückhaltung mit Schwäche zu verwechseln. Es ist keine Schwäche, sondern strategische Geduld.

Ein solches Druckmittel ist Irans Mitgliedschaft im Atomwaffensperrvertrag (NVV). Bislang hat Iran bemerkenswerte Zurückhaltung geübt und seine Verpflichtungen aus dem Vertrag trotz anhaltenden Drucks und haltloser Anschuldigungen eingehalten.

Doch Analysten und Experten im Land selbst stellen diese Haltung zunehmend infrage. Ihr Rat ist eindeutig: Irans fortgesetzte Mitgliedschaft im NVV muss einen substanziellen Gegenwert bieten. Sollten diese Vorteile ausbleiben, sollte der Vertrag lediglich als Instrument der Beschränkung ohne entsprechende Belohnungen dienen, müssen Kosten und Nutzen eines Verbleibs im NVV neu bewertet werden.

Dies ist keine Drohung mit einem Rückzug. Es handelt sich um eine rationale und logische strategische Entscheidung, wie sie jede souveräne Nation treffen würde, wenn ihre Interessen auf dem Spiel stehen.

Iran wird sich also mit nichts Geringerem als der vollständigen Erfüllung seiner Forderungen zufriedengeben, die in dem Zehn-Punkte-Vorschlag festgelegt sind, der Anfang April die Grundlage für den Waffenstillstand bildete.

Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten wird es nur geben, wenn die Seeblockade vollständig aufgehoben wird, alle legitimen Forderungen Irans erfüllt sind und die Bedingungen für die Zusammenarbeit von Teheran und nicht von Washington festgelegt werden.

Die Ära der iranischen Zugeständnisse ist vorbei. Die Ära der amerikanischen Diktate ist beendet.